

“Sie haben mir einfach alles weggenommen” – Über Kredithaie in Namibia und die Schwierigkeit, einen Mikrokredit zu bekommen

Eine Internationale Koproduktion aus der Serie: Mikrokredite

Musik

O-Ton 1, Anna Beurkes (damara):

“Ich habe sie gebeten, mir noch eine Chance zu geben. Ich habe um eine Chance gefleht. Aber die Kredithaie haben einfach gesagt: ‚Nein, wir geben dir keine Chance mehr, du hattest genug Zeit. Jetzt greifen wir durch.‘ Dann haben sie meinen Fernseher mitgenommen, meinen Kühlschrank und noch andere Sachen. Ich habe versucht, sie daran zu hindern, mit meiner ganzen Kraft habe ich es versucht, aber am Ende habe ich aufgegeben.

Musik: Ras Sheehama

Sprecher:

Auf einem abgewetzten kastanienbraunen Sofa sitzt Anna Beurkes und erzählt von dem Tag, an dem die Kredithaie in ihre Wellblechhütte kamen. Anna hatte die Raten nicht rechtzeitig zurückgezahlt.

Atmo: Kinder, Hunde und Auto auf Schotterstraße

Sprecher:

Die schwächliche 55-Jährige mit den tiefen Sorgenfalten lebt in Windhuks Township Katutura. Gesteuerte Straßen gibt es hier nicht, stattdessen Schotterpisten und Sandwege. Katutura ist das Viertel der Schwarzen, seit sie vor mehr als fünf Jahrzehnten aus der Windhuker Innenstadt vertrieben wurden.

Einige Einwohner haben es zu bescheidenem Wohlstand wie einem kleinen Häuschen gebracht. Andere verbringen ihre Tage und Nächte – wie Anna – in baufälligen Hütten. Weil es viele Arbeitslose, aber kaum Jobs gibt, eröffnete Anna einen Kindergarten. Ihr Traum: Den Kindern von Katutura ein Zuhause geben und sich zugleich ein festes Einkommen sichern.

Atmo: Spielende Kinder

Sprecher:

„Sie haben mir einfach alles weggenommen“
Über Kredithaie in Namibia und die Schwierigkeit, einen Mikrokredit zu bekommen

Sie borgte sich 500 namibische Dollar, ungefähr 50 Euro, bei einer Gruppe von Kreditverleihern, um ein paar Stühle, Stifte und Bücher zu kaufen. Nicht einen Moment dachte sie daran, dass es ein Problem werden könnte, den Kredit zurückzuzahlen.

O-Ton 2, Anna Beurkes (damara):

“Nachdem ich mir von den Kredithaien Geld geliehen hatte, haben die Eltern plötzlich nicht mehr regelmäßig für den Kindergarten bezahlt. Manchmal haben sie mir 50 Dollar gegeben, mal 100, aber ich hatte einfach nie die Summe, mit der ich gerechnet hatte.”

Sprecher:

Die Kredithaie interessierten sich nicht für Annas Probleme. Zwei Monate nachdem sie sich das Geld von ihnen geborgt hatte, brachen sie gewaltsam in ihr Haus ein.

O-Ton 3, Anna Beurkes (damara):

“Ich bin zur Polizei gegangen und habe versucht, die Kredithaie ausfindig zu machen, aber ihr Büro war nicht mehr da, es war einfach abgebrannt. Die Kreditgeber hatten illegal gearbeitet und nun waren sie verschwunden – mit all meinen Sachen.”

Musik hochziehen und unter Text legen

Sprecher:

So wie Anna verhalten sich viele Menschen in Namibia, die Geld brauchen. Anstatt zu einer klassischen Bank zu gehen, wenden sie sich an Kleinkreditgeber. Die gibt es in Windhuk an fast jeder Straßenecke – ob legal oder illegal. Ihre Büros reihen sich ein zwischen Friseursalons und Supermärkten.

Die Regulierungsbehörde für Kreditgeber, Namfisa, schätzt, dass es in Namibia rund 300 legale Verleiher gibt. Im vergangenen Jahr haben sie mehr als eine halbe Million Kredite vergeben. Eine stattliche Summe, bedenkt man, dass in Namibia nur knapp zwei Millionen Menschen leben. Und niemand weiß, wie viele illegale Kreditverleiher zusätzlich ihr Unwesen treiben.

Atmo: Katutura bei Nacht

Sprecher:

Kuveeri Tuneko ist Annas Nachbarin. Sie verleiht Geld - illegal. So manchen Abend verbringt sie damit, durch die Straßen von Katutura zu laufen, auf der Suche nach den Kunden, die ihr Geld schulden.

O-Ton 4, Kuveeri Tuneko (otjiherero):

“Das Geschäft mit solchen Leuten ist sehr schwierig. Sie bitten dich um Geld und tischen dir alle möglichen Lügen auf. Ich habe ihnen dann immer den Lohnzettel weggenommen und ihre Geldkarten und Personalausweise behalten. In diesem

„Sie haben mir einfach alles weggenommen“
Über Kredithaie in Namibia und die Schwierigkeit, einen Mikrokredit zu bekommen

Geschäft muss man kämpfen. Man muss kämpfen, um sein Geld zurück zu bekommen.“

Sprecher:

Für die Kreditgeber ist es ein profitables Geschäft: Kuveeri Tuneko begann mit 500 namibischen Dollar, umgerechnet 50 Euro, und nahm dafür Zinsen von 30 Prozent – pro Woche. Genug Gewinn, um sich auf die falsche Seite des Gesetzes zu begeben.

O-Ton 5, Kuveeri Tuneko (otjiherero)

“Die Polizei war hier und sagte mir, ich müsste aufhören mit dem Geldverleihen. Aber das werde ich nicht. Ich habe ihnen gesagt, dass ich keine Angst vor ihnen habe. Irgendwas muss ich ja auch machen, um an Geld zu kommen. Ich muss die Schulgebühren für meine Kinder bezahlen, Wasser, Strom. Also woher soll ich das Geld dafür nehmen?”

Sprecher:

Die Sorge darüber, wie die nächste Rechnung beglichen werden soll, eint Geldverleiherin Kuveeri und Kreditnehmerin Anna. Zwar lebt Kuveeri nicht in einer Wellblechhütte, aber auch in ihrem gemauerten Haus sind die Wände unverputzt und die Räume nicht beleuchtet. Fließendes Wasser gibt es nur aus einem Hahn im Garten.

Illegal Geld verleihen oder borgen – beides ist die Folge von Armut und Perspektivlosigkeit. Ein Teufelskreis, doch wie können die Namibier ihn durchbrechen?

Die Banken, die legal Kredite verleihen sollen, haben ihre Büros nicht in den staubigen Straßen von Katutura, sondern im nobleren Teil Windhuks. In der Independence Avenue, der Hauptstraße, gibt es keine Wellblechhütten, dafür hohe Gebäude in moderner Architektur.

In einem davon hat die namibische Entwicklungsbank ihr Hauptquartier. Sie hat ein Mikrokredit-Programm für Kleinstunternehmer aufgelegt, erklärt Michael Humavindu:

O-Ton 6, Michael Humavindu (englisch):

“Wir bieten über kommerzielle Banken Kredite an, z.B. über die Bank Windhuk oder First National Bank. Wir geben den Banken Kredite zu günstigen Zinsen, und die müssen die billigen Darlehen dann weitergeben an kleine Unternehmer.”

Sprecher:

Die Kredite sind für jene Namibier gedacht, die unter Apartheid und Unterdrückung gelitten haben, und nun mit dem Schritt in die berufliche Selbstständigkeit aus der Armut ausbrechen wollen.

Atmo Soweto Market

Sprecher:

„Sie haben mir einfach alles weggenommen“ Über Kredithaie in Namibia und die Schwierigkeit, einen Mikrokredit zu bekommen

Der Soweto Markt in Katutura ist der perfekte Ort für solche Kleinunternehmer. In bunten Buden verkaufen Händler maßgeschneiderte Kleidung, flechten Haare oder reparieren Schuhe. Der Laden von Simao Matongo ist so klein, dass kaum mehr als zwei Kunden darin Platz haben. Der Schneider jagt einen Jackettärmel durch seine Nähmaschine. Um ihn herum stapeln sich Kartons mit Stoffen, überall an den Wänden hängen Kleider und Lederjacken. Simao Matongo gehört zu den Händlern hier, denen ein Kredit bewilligt wurde.

O-Ton 7, Simao Matongo (englisch):

“Ich hatte wenig Geld als ich anfang, sehr wenig Geld. Ich musste mich abrackern, um wenigstens ein paar Sachen zu verkaufen. Ich hatte nur eine Nähmaschine und die konnte nicht mal Knöpfe annähen. Heute habe ich sieben Nähmaschinen.”

Sprecher:

Seit 14 Jahren wächst das Unternehmen von Simao Matongo kontinuierlich. Vier Angestellte sitzen mittlerweile für ihn an den Nähmaschinen. 6000 namibische Dollar hat der Schneider sich von einer Bank geliehen, rund 600 Euro. Anders als Anna kann er mit der Bank verhandeln, wenn er mit den Raten in Verzug gerät.

O-Ton 8, Simao Matongo (englisch):

“ Ich hatte private Probleme, konnte mich aber mit der Bank arrangieren, die Banker waren sehr verständnisvoll. Jetzt werde ich den Kredit weiter zurück zahlen. Ich hatte ja nur 6000 aufgenommen und schon 4000 eingezahlt, da ist also nicht mehr viel übrig.”

Sprecher:

In zwei Monaten, schätzt Simao Matongo, wird er das Darlehen restlos getilgt haben. Was sich nach einer Geschichte mit Happy End anhört, war ein harter Kampf: Den Kredit erhielt Matongo damals nur, weil sein Geschäft bereits gut lief. Oft ist das noch immer die Grundvoraussetzung für einen Kredit. Das Kleinstkreditprogramm der namibischen Entwicklungsbank mit seinen niedrigen Zinsen hat daran nicht viel geändert, sagt Emmanuel Masule von der First National Bank:

O-Ton 9, Emmanuel Masule (englisch):

“Es geht gar nicht um die Höhe der Zinsen, vielen Unternehmen sind die Zinsen egal. Aber sie müssen die Banker überzeugen, dass sie Sicherheiten haben. Wenn die Unternehmer keine Sicherheiten zu bieten haben, wird die Kreditvergabe schnell unfair.”

Sprecher:

Solche Sicherheiten – also ein eigenes Haus, Land oder Lebensversicherungen – haben die Bewohner Katuturas meistens nicht. Auch deshalb sind die Kredithaie oft ihre einzige Hoffnung. Für Anna hatte dies katastrophale Folgen: Vier Jahre hat es gedauert, bis sie all jene Sachen neu kaufen konnte, die die Kredithaie ihr genommen hatten.

**„Sie haben mir einfach alles weggenommen“
Über Kredithaie in Namibia und die Schwierigkeit, einen Mikrokredit zu bekommen**

Heute betreut sie im dunklen Schuppen neben ihrer Wellblechhütte bis zu 20 Kinder. Noch immer zahlen die Eltern nicht regelmäßig, aber der Kindergarten gibt Anna Halt und ihrem Leben Struktur.

O-Ton 10, Anna Beurkes (damara):

“Dieser Kredit hat mir geschadet, er hat mir sehr geschadet. Ich werde nie wieder zu den Kreditgebern gehen, zu keinem, nicht mal in den schwersten Zeiten. Ich will mich nur noch auf meinen Kindergarten konzentrieren.”

Atmo: Singende Kinder

Sprecher:

Die Sterne sind weit, weit weg – so singen es die Kinder. In Namibia wächst das Geschäft mit den Kleinkrediten weiter. Doch sich mit Hilfe dieser Kredite aus der Armut zu befreien, ist schwer. Fast so schwer, wie die Sterne zu erreichen.

„Sie haben mir einfach alles weggenommen“ – Über Kredithaie in Namibia und die Schwierigkeit, einen Mikrokredit zu bekommen

Eine Koproduktion der Namibian Broadcasting Corporation und der Deutschen Welle.

Aus der Serie: Mikrokredite

Autoren: Desre Christian, Breshneff Katjaimo und Anja Koch

Technik: Marion Kulinna

Produktion: Michael Dörner